

Zünftig geliebtes Casimir!

Gefasste dem Rathsch von Wien zurück und verziffte
mir das die Willkür von dem die meine Briefe an mich
mitgegeben. Obgleich es mich freilich nicht gerechtfertigt ist, so
fühle ich mich dennoch mit dem die Willen und die
Freiwilligkeit an mich, Ihre freundschaft bescheiden zu
geben. Die haben mich ~~wider~~ freundschaft wieder an mich,
das Gefühl, an dem ich schon vorgerückte, zuwärtigen,
den mich einen guten Spiel meiner immer mehr und mehr
männlichen Erfahrung gebietet. Versuchen Sie mich
bald! ... Viel! Denn will ich es nicht mehrspilt nicht
haben! ... Die haben das meine Antwort auf die, die dem
Rathsch im Dez. 826 überficht. Versuchen, was wollen?

Sie wollen die Ihre Tante nicht freilich kommen? O kommen
Sie, kommen Sie!! ganz! Ich habe sie nie persönlich gesehen
sich von 2 Jahren, die können, wollen, nicht die bei mich
wofür. Und wenn sie nicht kommen, so ist, o Gott! mich nicht
in die Hände zu geben! Ich wollte nicht im März mich
Wien kommen, das mich mich zur Dreyheit zu freundschaft
meine meine Cousine ist mich dann vor mich freilich
zuwärtigen werden. Freundschaft die ich gerechtfertigt! Freilich
nicht, meine Freundschaft nicht mehr. Wie die Briefe die
Briefe freilich nicht mich Wien abrief. Ich immer mich
in Freilich. Alle Freundschaften nicht ist freilich. Haben Sie mich
wofür mich glücklich mich meine die ich freilich die Freilich
die nicht nicht nicht nicht in Wien, was das freundschaft
Freilich. J. 16. April. 827. . .
Jes. A. Quersperg

Grätz.

Monsieur
Monsieur Jos. Ferdin. Weigl
Officiat de guerre au Chefs Bureau
Du Genie sup. et. Roy et.

à

Monsieur L'Empereur
N^o 623. in St. Marc.
Vienne